

## Gedenkstätte Hadamar in Hadamar bei Limburg

### Zielgruppe/Lehrplanbezug:

Klasse 9 bzw. Jahrgangsstufe 12 (Nationalsozialismus/Euthanasie)

### Anreise:

Mit der Deutschen Bahn bis Bahnhof Limburg, dort umsteigen in Bahn (Vectus-Verkehrsgesellschaft) Richtung Hadamar. Vom Bahnhof Hadamar aus sind es noch ca. 6 Min. Fußweg bis zur Gedenkstätte. Dauer: ca. 90-120 Minuten.

### Zeitbedarf:

ganzer Tag (bei Anreise mit öffentl. Verkehrsmitteln)

### Kosten:

Hessenticket 30 Euro für 5 Personen (ohne ICE, IC, inkl U-Bahn/Bus in Frankfurt). Der Eintritt in die Gedenkstätte ist kostenlos. Führungen kosten 50 Euro pro Gruppe, ganztägige Studententage 90 Euro.

### Beschreibung/Angebote:

Die Gedenkstätte liegt auf dem Gelände des heutigen Zentrums für soziale Psychiatrie in Hadamar. Im Hauptgebäude ist eine umfangreiche Ausstellung mit Textdokumenten und Fotografien zu sehen, sowie im Kellergeschoss die ehemalige Gaskammer, in der zwischen Januar und August 1941 ca. 10.000 Patienten ermordet wurden. Im Keller befindet sich noch ein Seziertisch (den Opfern wurden die Gehirne zu „Forschungszwecken“ entnommen) und der Standort der beiden Krematorien. Hinter dem Gebäude ist die original erhaltene hölzerne Busgarage zu besichtigen. Hier kamen die Transportbusse mit den zur Tötung bestimmten Patienten an, die meist noch am selben Tag vergast wurden. Die Garage diente dazu, dass die Patienten unbeobachtet von der Öffentlichkeit aussteigen und ins Gebäude gebracht werden konnten. Weiterhin gibt es noch eine Mahnmahl auf dem ehemaligen Anstaltsfriedhof. Dort wurden die ca. 5000 Toten der Jahre 1942 bis 1945 in Massengräbern beerdigt. Wegen Protesten im Reichsgebiet wurden die Vergasungen der sog. T4-Aktion im August 1941 eingestellt und Gaskammer und Krematorien abgebaut. Ab 1942 wurden Patienten, aber auch osteuropäische Zwangsarbeiter und jüdische „Mischlingskinder“ in Hadamar von Ärzten, Schwestern und Pflegern durch Verabreichung von Überdosen an Medikamenten getötet. Die ca. zweieinhalbstündige, sorgfältig ausgearbeitete Führung beginnt mit einer Einführung, daraufhin folgt der Rundgang zu Garage, Kellerräumen und Friedhof. Die Führung setzt auf Einbeziehung der Besucher durch fragend-entwickelnde Gespräche, vor allem während der Einführung.

Die Gedenkstätte bietet außerdem ganztägige Studententage für Gruppen und Schulklassen an, bei denen auf die Führung noch eine zwei- bis dreistündige Arbeit anhand von kopierten Patientenakten folgt. Hier können Schüler selbstständig in Gruppen quellenkritisch beispielsweise Lebensläufe rekonstruieren. Mit Oberstufen-Gruppen ist auch eine Beschäftigung mit Täteraufgaben möglich.

### Kommentar:

Der Besuch ist sehr empfehlenswert, weil er authentischen Zugang zu einem häufig vernachlässigten Kapitel der NS-Vernichtungspolitik eröffnet. Deutlich wird auch die

unmittelbare Nähe einer Vernichtungsstätte zu einer Kleinstadt, deren Bevölkerung - unter anderem wegen des ständig rauchenden Krematoriumsschornsteins – wusste, was hinter den Anstaltsmauern geschah. Führungen müssen mindestens drei Monate vorher angemeldet werden, Studientage evtl. noch länger. Die Gedenkstätte betont, dass ganztägige Studientage mit Quellenarbeit nur sinnvoll sind, wenn sie mindestens in zwei bis vier Unterrichtsstunden vorbereitet wurden. Material dazu kann bei der Gedenkstätte angefordert werden.

Material/Informationen:

[www.gedenkstaette-hadamar.de](http://www.gedenkstaette-hadamar.de)

Broschüre: „Informations- und Arbeitsmaterial für den Unterricht zum Thema „Euthanasie“-Verbrechen im Nationalsozialismus“, Historische Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, Unterrichtsmaterialien Band 1, (7 Euro)

Broschüre: „H. Deckert-Peaceman/U.George/P.Mumme: Konfrontationen, Bausteine für die pädagogische Annäherung an Geschichte und Wirkung des Holocaust, Heft 3: Ausschluss, hg. v. Fritz-Bauer-Institut Frankfurt und Landeswohlfahrtsverband (5 Euro)

Kontakt:

Gedenkstätte Hadamar, Mönchberg 8, 65589 Hadamar, Tel.: 06433/917172;

Für die Führungen sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen Regine Gabriel (Tel.: 06433/917170) und Uta George (Tel.: 06433/917174) ansprechbar.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 9-16 Uhr, (außer an Feiertagen) Freitag 9-13 Uhr (außer an Feiertagen).